



Rathaus Umschau

Montag, 24. September 2018

Ausgabe 182

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› OB-Bürgersprechstunde in Aubing – Lochhausen – Langwied	3
› Veranstaltungen im Münchner Stadtmuseum	4
› Comiclesung mit Flix in der Stadtbibliothek Neuhausen	4
› Filme von Pipilotti Rist im Filmmuseum	5
› Monacensia: atelier monaco mit Mira Mann und Florian Kreier	5
› Bewerbungsschluss für Fördermittel im Bereich Tanz und Theater	6
› Nachhaltige Mode: Kreativwirtschaft lädt zum Stammtisch	6
› Ausstellung „no stop non stop“ in der Lothringer13 Halle	7
› Energetische Gebäudesanierung: Vortrag im Bauzentrum	8
Antworten auf Stadtratsanfragen	9
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Dienstag, 25. September, 11 Uhr, Literaturhaus München, 3. Obergeschoss, Salvatorplatz 1

Pressekonferenz zum 9. Literaturfest München mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Tanja Graf, Leiterin des Literaturhauses München und Geschäftsführerin des Literaturfestes München, Jan Wagner, Kurator des forum:autoren 2018, Dr. Thomas Kraft, Kurator des Erwachsenenprogramms der 59. Münchner Bücherschau, sowie Edith Offermann, Kuratorin des Kinder- und Jugendprogramms, und Michael Then, Vorsitzender des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern. Es werden Höhepunkte und Gäste des Literaturfestes München 2018 vorgestellt. Zum 9. Literaturfest werden vom 14. November bis 2. Dezember zirka 80 internationale Autorinnen und Autoren erwartet.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung wird gebeten. Pressekontakt über Susanne Meierhenrich, Literaturfest München & forum:autoren, per E-Mail an presse@litmuc.de oder smeierhenrich@t-online.de.

Wiederholung

Dienstag, 25. September, 11 Uhr, Rathaus, Zimmer 200

Bürgermeisterin Christine Strobl überreicht Dr. Günter Moosreiner für sein großes ehrenamtliches Engagement, unter anderem für den Verein „Diakonie Hasenberg!“, die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens“ in Silber.

Wiederholung

Dienstag, 25. September, 11 Uhr, Schützenhalle im Armbrustschützenzelt auf dem Oktoberfest

Sitzung der Oktoberfest-Wurstprüfungskommission unter Vorsitz von Andreas Mickisch, Stellvertreter des Kreisverwaltungsreferenten. Geprüft werden Schweinswürstl, die als Proben in Wurstbratereien und Festzelten entnommen wurden. Die Kommission setzt sich aus Vertretern von Verbraucherorganisationen, Fachorganisationen und Gutachtern zusammen. Bewertet wird die jeweilige Wurstsorte nach Geruch, Geschmack, Aussehen und Konsistenz. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung

Dienstag, 25. September, 19 Uhr, Lothringer13 Halle, Lothringer Straße 13

Eröffnung der Ausstellung „no stop non stop“ mit Grußworten von Stadträtin Sabine Krieger (Fraktion Die Grünen – rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters. Um 20 Uhr gibt es eine Performance von Gülbin Ünlü. Anlässlich des 50-jährigen Anwerbeabkommens zwischen Deutschland und dem ehemaligen Jugoslawien lädt „no stop non stop“ bis 11. November mit Ausstellung, Forum mit Kunstvermittlung, Screenings, Talks, Podiumsdiskussionen und Performances in die Lothringer13 Halle, um neue Erzählungen, Imaginarien und solidarische Bilder zu generieren und zu erleben.

Achtung Redaktionen: Kontakt für „no stop non stop“ per E-Mail an katja@balkanet.de.

Pressekontakt: Jörg Koopmann, per E-Mail an joerg@lothringer13.com.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Montag, 1. Oktober, 18.30 Uhr, Sitzungssaal im Sozialbürgerhaus, Meindlstraße 16 (rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 6 (Sendling). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Markus Lutz statt.

Meldungen

OB-Bürgersprechstunde in Aubing – Lochhausen – Langwied

(24.9.2018) Die Bürgersprechstunde des Oberbürgermeisters vor Ort geht in die nächste Runde. Nachdem OB Dieter Reiter sich zuletzt im Juni den Fragen der Bürgerinnen und Bürger in Laim stellte, besucht er am Donnerstag, 25. Oktober, den Stadtbezirk Aubing – Lochhausen – Langwied. Bürgerinnen und Bürger, die mit dabei sein wollen, sollten sich jetzt beeilen. Anmeldungen sind nur noch bis Montag, 1. Oktober, möglich.

„Natürlich gibt es auch in einer schönen Stadt wie München immer Dinge, die verbessert werden können“, erklärt OB Reiter. „Darüber möchte ich mit den Menschen vor Ort in ihrem Stadtbezirk im Gespräch bleiben. Es ist Aufgabe der Politik, für die Bürgerinnen und Bürger ansprechbar zu sein und Fragen, Probleme und Anregungen aus erster Hand zu erfahren.“

Die Bürgerinnen und Bürger aus dem Stadtbezirk Aubing – Lochhausen – Langwied haben bereits ein Schreiben von OB Reiter zu seiner Bürger-sprechstunde mit Informationen zur Veranstaltung und Anmeldung erhalten.

Veranstaltungen im Münchner Stadtmuseum

(24.9.2018) Am Donnerstag, 27. September, lädt das Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, zu folgenden Veranstaltungen ein:

- Um 16 Uhr findet eine Führung der Münchner Volkshochschule (MVHS) mit Angela Baur durch die Ausstellung „Ehem. jüdischer Besitz‘ – Erwerbungen des Münchner Stadtmuseums im Nationalsozialismus“ statt. Die systematische Erforschung der Herkunft von Kunstwerken in den eigenen Sammlungsbeständen gehört zu den Schwerpunkten der wissenschaftlichen Arbeit des Münchner Stadtmuseums. Erstmals werden die Ergebnisse dieser Provenienzforschung in einer Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert und dabei auch die eigene Geschichte in der NS-Zeit näher beleuchtet. Die Ausstellung versteht sich als Momentaufnahme in einem Prozess kontinuierlicher Aufarbeitung und zeichnet die vielfältigen Biografien von ausgewählten Kunstgegenständen aus den verschiedenartigen Sammlungen des Museums nach. Dazu gehören Werke aus den Bereichen Grafik und Gemälde, Mode und Textilien sowie Kunsthandwerk und Möbel, aber auch Musikinstrumente und Marionetten. Der Eintritt beträgt ermäßigt 3,50 Euro, die Führung kostet 7 Euro, direkt zahlbar an die Dozentin.
- Um 16.30 Uhr geht es unter dem Motto „München kompakt“ mit Ursula Simon-Schuster durch die Ausstellung „Typisch München!“. Die Dauerausstellung zeigt Bekanntes, Unbekanntes und auch Unerwartetes aus den Anfängen der „Weltstadt mit Herz“. Bei dem anschließenden Innenstadt-Rundgang begeben sich die Teilnehmer auf die Spuren der „typischen“ Münchner Sehenswürdigkeiten. Für alle Münchner, Neu-Münchner, Münchenbesucher, Münchenliebhaber und solche, die es werden wollen. Der Eintritt beträgt 4 Euro, ermäßigt 2 Euro, die Führung kostet 3 Euro.

Comiclesung mit Flix in der Stadtbibliothek Neuhausen

(24.9.2018) Ein echtes Novum: Der Berliner Zeichner Flix, seit Jahren einer der erfolgreichsten deutschen Comic-Erzähler, zeichnet den frankobelgischen Comic-Klassiker „Spirou und Fantasio“. Flix versetzt die Figuren in das Ostberlin der 1980er-Jahre und erzählt temporeich, mit viel Gespür und Liebe zum Detail ein deutsches Abenteuer. Mit der bebilderten Lesung aus „Spirou in Berlin“ gibt Flix am Donnerstag, 27. September, 19.30 Uhr, in der Stadtbibliothek Neuhausen, Nymphenburger Straße 171a, Einblick in

die Entstehung seines Projekts. Im Anschluss wird signiert. Der Eintritt ist frei.

Flix lebt und arbeitet als freier Illustrator und Comic-Zeichner in Berlin. Seine Zeitungsserien liegen als Buchausgaben vor, ebenso die Kindercomicserie „Ferdinand“. Seine Graphic Novel „Faust“ hat einen neuen Zugang zu dem deutschen Klassiker eröffnet. Derzeit veröffentlicht Flix den Zeitungscomic „Glückskind“ in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung. Flix' Arbeiten wurden vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Max und Moritz-Preis und dem PENG!-Preis, und in neun Sprachen übersetzt.

Achtung Redaktionen: Bildmaterial ist auf Anfrage per E-Mail an stb.presse@muenchen.de erhältlich.

Filme von Pipilotti Rist im Filmmuseum

(24.9.2018) Das Filmmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, zeigt in Kooperation mit der Sammlung Goetz am Donnerstag, 27. September, 19 Uhr, eine Filmauswahl der Schweizer Künstlerin Pipilotti Rist in der Reihe „Open Scene“ anlässlich der aktuellen Ausstellung „Generations Part 2. Künstlerinnen im Dialog“ im Haus der Kunst. Die Kuratorinnen für Medienkunst der Sammlung Goetz, Cornelia Gockel und Susanne Touw, halten eine Einführung.

Pippilotti Rist entführt die Betrachter mit ihren Videos, Experimentalfilmen und Installationen in eine sinnliche, farbenfrohe Welt. Auf eine spielerische, erotische Art erkundet sie den weiblichen Körper und hinterfragt gesellschaftliche Vorstellungen von Sexualität, Geschlecht und Identität. Die Musik ist ein entscheidendes gestalterisches Element in den Filmen von Pipilotti Rist, die selbst auch Musikerin ist und Sängerin in der Schweizer Frauenband Les Reines Prochaines war.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation der Sammlung Goetz mit dem Haus der Kunst und dem Filmmuseum München.

Der Eintritt kostet 4 Euro, 3 Euro für Mitglieder des Fördervereins MFZ. Karten können vorbestellt werden unter Telefon 233-9 64 50.

Monacensia: atelier monaco mit Mira Mann und Florian Kreier

(24.9.2018) Mit dem atelier monaco bietet die Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia-Straße 23, eine Bühne für die neuen literarischen Stimmen der Stadt. Am Donnerstag, 27. September, 19 Uhr, sind die Musikerin Mira Mann und der Schriftsteller und Performance-Künstler Florian Kreier zu Gast.

Im atelier monaco berichten Münchner Autorinnen und Autoren in Lesung und Gespräch darüber, wie und warum es zu ihren Texten kommen konnte oder musste. Die vorgestellten Texte zeigen die gesamte Bandbreite und Vielfalt literarischen Schreibens: Prosa, Lyrik, Theatertexte, Drehbücher

– und auch journalistische Texte, Song-Texte oder Textarbeiten aus der bildenden Kunst. Der Abend wird moderiert von Lisa-Katharina Förster und Tristan Marquardt. Der Eintritt ist frei.

Mira Mann ist Bassistin und Sängerin der Band Candelilla, für die sie auch Songtexte verfasst. Im März 2017 hat die Band ihr drittes Album „Camping“ herausgebracht, deren Songs sich unter anderem um das Thema Körper und Körperlichkeit, wie etwa den Akt des Sprechens, drehen. Mira Mann ist Herausgeberin des pdf-Magazins Ultra Soft, schreibt die Kolumne „Hertzkammer“ für die Süddeutsche Zeitung und verantwortet die Sendung Text + Musik auf Radio 80.000. Im Januar 2019 erscheint ihr erster Gedichtband „Gedichte der Angst“.

Florian Kreier bewegt sich als Künstler an der Schnittstelle zwischen Musik, Lyrik, Performance-Kunst und politischem Bewusstsein. Unter dem Pseudonym Heiner Hendrix verfasst er Kurzgeschichten und Gedichte, die unter anderem in Print- und Onlinemagazinen wie Der Greif, CURT oder Mucbook erscheinen. Neben Prosa und Lyrik schreibt er Songtexte für die Band Aloa Input und das Solo-Projekt Angela Aux. In seiner interaktiven Schreibmaschinen-Performance „Type / Writer“, die 2018 beim Friedensfest Augsburg zu sehen war, lässt er in Wechselwirkung mit Umwelt und Publikum kurze Textsequenzen entstehen.

Informationen zur Monacensia und zum Programm sind im Internet unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia abrufbar.

Bewerbungsschluss für Fördermittel im Bereich Tanz und Theater

(24.9.2018) Das Kulturreferat vergibt im Tanz- und Theaterbereich Zuwendungen für Kooperationen und Wiederaufnahmen, die in der 1. Jahreshälfte 2019 geplant sind. Bewerbungsschluss für die Antragstellung ist Sonntag, 30. September. Es gilt das Datum des Poststempels. Ausführliche Informationen unter www.muenchen.de/kulturausschreibungen.

Nachhaltige Mode: Kreativwirtschaft lädt zum Stammtisch

(24.9.2018) Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft der Landeshauptstadt München veranstaltet am Mittwoch, 26. September, 18 bis 21 Uhr, seinen monatlichen Stammtisch zum Schwerpunktthema „Nachhaltige Mode“ im Vorhoelzer Forum der Fakultät für Architektur der TU München, Arcisstraße 21.

Zur Vernetzungsveranstaltung, die das Team einmal monatlich organisiert, sind Vertreter von fünf Projekten aus München und Augsburg eingeladen worden, die im Bereich der nachhaltigen, fair produzierten Mode neue Wege gehen und Konsumenten und Produzenten auf eine innovative Art zusammenbringen:

- Fabian Frei hat mit seinem Team SUSLET gegründet, das deutschlandweit erste Outlet für nachhaltige Mode. Nach einer Testphase im „Räumchen wechsel Dich“ – dem Pop-Up-Konzept der Stadt Augsburg – eröffnet das Outlet ab Oktober dauerhaft in der Augsburger Innenstadt (*suslet.com*).
- Arnold Gevers ist Modedesigner und arbeitet an einem „Zero Waste Konfigurator“, einem Programm, das Kleidungsproduktion ohne Verschnitt möglich macht. Sein Ziel: Zero Waste-Kleidung auch für größere Labels und Marken möglich machen. (*aagold.de*)
- Mirjam Smend ist Journalistin und Bloggerin und stellt im Oktober Greenstyle Muc auf die Beine, ein public festival für Grüne Mode, das Verbraucher und Konsumenten zusammenbringen soll. (*greenstyle-muc.com*)
- Samira Nilius setzt sich mit Leidenschaft für soziale und ökologische Gerechtigkeit in der Modebranche ein. Sie hat die FairFashion Stadtrundgänge ins Leben gerufen, bei denen sie Orte zeigt, an denen faire Mode verkauft wird oder entsteht. (*beavwear.design*)
- Raphael Thalhammer ist Mitarbeiter des Nord Süd Forums München e.V. und dort zuständig für die Plattform München Fair, einem Einkaufsführer für fair produzierte Produkte im Bereich Mode, Spielzeug, Gastronomie und Büro. (*muenchen-fair.de*)

Anmeldungen zum Stammtisch sind per E-Mail an kreativ@muenchen.de möglich.

Unter <https://kreativ-muenchen-crowdfunding.de/h/veranstaltungen.html> sind weitere Informationen im Internet abrufbar.

Das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft (www.kreativ-muenchen.de) ist ein Service der Landeshauptstadt München zur Unterstützung der Kreativbranche in der Metropolregion München. Es berät kostenlos Kulturschaffende und Kreativunternehmen aller Sparten, unterstützt diese bei der Image- und Netzwerkbildung und bei der Suche nach Büro- und Arbeitsräumen. Dadurch sollen die Kultur- und Kreativwirtschaft gefördert, der Erfahrungsaustausch angeregt und Synergieeffekte erzielt werden. Der stark diversifizierten Branche bietet das Kompetenzteam ein Forum, um ihre Bedürfnisse zu formulieren und sich zu vernetzen. Ziel ist dabei, dass die Branche von Öffentlichkeit und klassischer Wirtschaft deutlicher als innovative Kraft wahrgenommen wird.

Ausstellung „no stop non stop“ in der Lothringer13 Halle

(24.9.2018) Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums zum Anwerbeabkommen zwischen Deutschland und dem ehemaligen Jugoslawien lädt die Ausstellung „no stop non stop“ in der Lothringer 13 Halle, Lothringer Straße 13, von Mittwoch, 26. September, bis Sonntag, 11. November, zum Forum mit

Kunstvermittlung, Screenings, Talks, Podiumsdiskussionen, Performances und einem Chorauftritt ein, um neue Erzählungen, Imaginarien und solidarische Bilder zu generieren und zu erleben. Der Eintritt ist frei.

Die Ausstellung wird am Dienstag, 25. September, 19 Uhr, mit Grußworten von Stadträtin Sabine Krieger (Fraktion Die Grünen – rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters eröffnet. Um 20 Uhr gibt es eine Performance von Gülbin Ünlü.

Mit den migrationsbefördernden Wirtschaftsverträgen wurde in Deutschland und Europa auch eine gesellschaftliche Realität mitgeschaffen. Ausgehend von der öffentlichen Erinnerung wird „no stop non stop“ zu einer Plattform für neue Erzählungen erlebter Geschichte/n, neu imaginerter Realität mit Jugendlichen und Münchner Communities in und zu postmigrantischen Gesellschaften.

„no stop non stop“ geht am Beispiel der sogenannten Gastarbeiter damaligen und heutigen Situationen zur Migration, deren Lebens- und Arbeitsgeschichten und ihrer Einflussnahme auf unsere Gesellschaft, nach. Circa 30 Kunstschaffende beteiligen sich an dem Programm.

„no stop non stop - Ausstellung und Forum“ ist dienstags bis sonntags, 11 bis 20 Uhr, geöffnet. Informationen unter www.lothringer13.com.

Zu „50 Jahre Anwerbeabkommen zwischen Deutschland und Jugoslawien“ gibt es bis März 2019 ein Veranstaltungsprogramm mit unterschiedlichen Kooperationspartnern. Die Informationen sind in einer Broschüre zusammengefasst, die in ausgewählten städtischen Kultur- und Kunstinstitutionen, zum Beispiel den Münchner Stadtbibliotheken, und an Veranstaltungsorten, erhältlich sowie als pdf unter www.balkanet.de abrufbar ist. Das Programm wird gefördert vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Energetische Gebäudesanierung: Vortrag im Bauzentrum

(24.9.2018) Am Donnerstag, 27. September, 18 bis 19 Uhr, geht es im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, um das hochaktuelle Thema „Energetisches Sanieren und Modernisieren von Bestandsimmobilien“. Bei den Arbeiten spielen nicht nur die Reduzierung der Heizkosten, eine intakte Wohnhygiene und der sommerliche Hitzeschutz eine Rolle: Gefragt ist vor allem das richtige Sanierungskonzept gemäß dem „neuesten Stand der Technik“. Immer mehr spielt dabei der Einsatz von natürlichen, regenerativen Baustoffen eine Rolle.

Der Zimmermeister und Hochbautechniker Benedikt Winkler zeigt, wie ein Haus bei der Modernisierung deutlich energieeffizienter und wohngesünder werden kann. Im Rahmen des Vortrags kann auch auf individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher eingegangen werden. Der Eintritt ist frei. Infos im Internet unter www.muenchen.de/bauzentrum, per E-Mail an bauzentrum.rgu@muenchen.de oder Telefon 54 63 66-0.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 24. September 2018

Zukunft des Amateureissportes in München IV

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kristina Frank, Ulrike Grimm, Dr. Manuela Oihausen und Walter Zöller (CSU-Fraktion) vom 28.3.2017

KiTa Planung im Neubaugebiet Prinz-Eugen-Kaserne – Ein Fehlgriff städtischer Planung?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Lydia Dietrich, Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen – rosa liste) vom 6.2.2018

Monitore mit S-Bahn-Abfahrtszeiten an Knotenpunkten von S- und U-Bahn anbringen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (ÖDP) vom 20.4.2018

Zukunft des Amateureisportes in München IV

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kristina Frank, Ulrike Grimm, Dr. Manuela Olhausen und Walter Zöller (CSU-Fraktion) vom 28.3.2017

Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrem Antrag bitten Sie darum, die Landeshauptstadt München soll die zügige Fertigstellung einer modernen Multifunktionsarena mit neuem Eislaufzentrum im Olympiapark weiterhin nach Kräften unterstützen und Gespräche mit dem Bauherrn mit dem Ziel der Maximierung der Anzahl der darin befindlichen Eisflächen und deren größtmögliche Nutzung durch den Breitensport führen.

Der Stadtrat hat nun am 10./25.7.2018 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 11744) die Vergabe und den Neuabschluss eines Unter-Erbbaurechtsvertrages zwischen Olympiapark München GmbH und dem künftigen Investor über das künftige Eissportzentrum beschlossen. Eine Fertigstellung ist derzeit zum 1.8.2021 geplant. Dieser Zeitplan ist mit den städtischen Referaten abgestimmt und wird von diesen unterstützt.

Daher erlaube ich mir, in Abstimmung mit dem Referat für Bildung und Sport Ihren Antrag hinsichtlich der Eislaufflächen für den Breitensport als Brief zu beantworten.

Die Landeshauptstadt München erhält voraussichtlich ab dem Jahr 2021 eine hochmoderne Sportarena mit 10.000 Sitzplätzen für Basketball sowie 11.500 Sitz-/Stehplätzen für Eishockey, die neben den Spielen der Vereinsmannschaften auch Länderspiele und internationale Turniere auf höchstem internationalen Niveau ermöglicht. Attraktivität und Image der Sportstadt München sowie des Olympiaparks München können damit wesentlich gesteigert werden.

Durch die Anmietung von Eiszeiten auf den drei Eisflächen können dann saisonal bis zu knapp 8.000 Stunden an Eiszeiten für den Schul- und Vereinssport, den Leistungssport (z. B. Eiskunst- und -schnelllauf) sowie den öffentlichen Eislauf bereitgestellt werden. Durch die an die Profisaison angepassten Eiszeiten steht allen Eissporttreibenden künftig ein deutlich erweitertes Angebot vom 1.8. bis 30.4. des jeweiligen Jahres zur Verfügung. Mit der Realisierung der neuen Arena können anschließend auch die dringend notwendigen Sanierungen und Neuplanungen für Eis- und Funnsportzentren West und Ost angegangen werden.



Im Übrigen wird das Referat für Bildung und Sport vorauss. zum Jahreswechsel 2018/2019 eine Beschlussvorlage einbringen, die die Eissportbedarfe gesondert zum Gegenstand hat.

Somit wird der Intention Ihres Antrages entsprochen.
Ich bitte Sie daher, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

KiTa Planung im Neubaugebiet Prinz-Eugen-Kaserne – Ein Fehlgriff städtischer Planung?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Lydia Dietrich, Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen – rosa liste) vom 6.2.2018

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

Auf Ihre Anfrage vom 6.2.2018 nehme ich Bezug.

Für die gewährten Fristverlängerungen bedanke ich mich. Aufgrund des hohen Abstimmungsbedarfs zwischen den beteiligten Referaten ist eine Beantwortung Ihrer Anfrage erst jetzt möglich. Ich bitte hierfür um Verständnis.

Sie haben Ihrer Anfrage folgenden Text vorausgeschickt:

„Seit einigen Wochen ist immer wieder in den Medien zu lesen, dass die geplanten Kindertagesstätten im Neubaugebiet Prinz-Eugen-Park nicht gleichzeitig mit der Wohnbebauung fertig gestellt werden. Zudem ist aus dem Bezirksausschuss zu hören, dass die zur Grundlage gelegten Planzahlen (Anzahl der erwarteten Kinder, Anzahl der zu errichtenden Plätze in den verschiedenen Altersstufen) wohl von Anfang an zu niedrig angesetzt waren. Nachdem alle sechs Kindertagesstätten in den Gebäuden der städtischen Tochtergesellschaften Gewofag und GWG errichtet werden und nun ausgerechnet diese Gebäude später fertig gestellt werden, war das Referat für Bildung und Sport gezwungen, mit einer Interimslösung einzuspringen. Die angedachte Kindertagesstätte mit 148 Plätzen soll nun dieses Jahr fertig werden und als Übergangslösung bestehen. Dem Bezirksausschuss wurde nun eine Planung präsentiert, in welcher diese Kindertagesstätte in einen Grünzug platziert und dafür auch wertvoller Baumbestand gefällt werden soll. Zudem wurde dem Bezirksausschuss eine sehr kurze Frist gesetzt, in welcher er sich mit der Situation auseinandersetzen muss. Der Gegenvorschlag des Bezirksausschusses, die KiTa nicht in diesem schützenswerten Grünzug, dafür aber auf dem Gelände der neugebauten Grundschule an der Ruth-Drexel-Straße zu platzieren, wurde bis heute noch nicht vom Referat für Bildung und Sport beantwortet.“

Im Auftrag von Herrn Oberbürgermeister Reiter wurde Ihre Anfrage vom 6.2.2018 dem Referat für Bildung und Sport zur federführenden Beantwortung zugeleitet.

Ihre in diesem Zusammenhang an Herrn Oberbürgermeister Reiter gerichteten Fragen darf ich in Abstimmung mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantworten:

Frage 1:

Welche Zahlen lagen der ursprünglichen Planung für die Zahl der Kindertagesstätten und die damit verbundenen Platzzahlen in den unterschiedlichen Alterskategorien zu Grunde?

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

„Grundlage für die Berechnung der Infrastrukturbedarfe waren folgende Kennzahlen:

- Orientierungswerte für die Soziale Infrastruktur (Kinder je Wohnung des Wohnungstyps Ein- und Zweifamilienhäuser, München Modell, geförderter Mietwohnungsbau, freifinanzierter Geschosswohnungsbau (Fortschreibung im Rahmen der SoBoN-Grundlagenuntersuchung alle drei Jahre, durch die AG SoBoN beschlossen)
- Versorgungsziel für Kinderkrippe und Kindergarten (vom Referat für Bildung und Sport festgesetzt und durch den Stadtrat beschlossen)
- Durch den Flächennutzungsplan festgelegte Nutzungsart (z.B. WA)
- Anzahl der Wohneinheiten (WE), gesamt ca. 1.800 WE
- Realisierung des Prinz-Eugen-Parks bis 2022.
- Fördermix mit Aufschlüsselung der unterschiedlichen Anteile an Wohnungstypen (Ein- und Zweifamilienhäuser, München Modell, geförderter Mietwohnungsbau, freifinanzierter Geschosswohnungsbau, Konzeptioneller Mietwohnungsbau (seit 2013/2014)

Auf Grundlage der Daten, die den Berechnungen im Juni 2016 zugrunde lagen, ergaben sich für die langfristige Kita-Versorgung im Prinz-Eugen-Park 14 Krippen- und 14 Kindergartengruppen. Aufgrund der Veränderung bei den Kennzahlen im Frühjahr 2017 werden zur langfristigen Versorgung 19 Kinderkrippen- und 18 Kindergartengruppen in integrierten Einrichtungen (Festbauten) zur Verfügung stehen.

Im März 2017 gab es dahingehend Änderungen, dass sich die zu erwartenden Bauraten (also die Anzahl der pro Jahr fertiggestellten Wohnungen) erhöht haben (nicht jedoch die Gesamtzahl der Wohnungen). Wenn in einer kürzeren Zeit mehr Wohnungen gleichzeitig fertiggestellt werden, dann steigt der kurzfristige Bedarf an Plätzen zur Kindertagesbetreuung an. Das Referat für Bildung und Sport hat auf diese Steigerung im Vergleich zu den errechneten Bedarfen aus dem Jahr 2016 umgehend reagiert und die entsprechenden Prüfungen eingeleitet, um die Kinder mit ausreichenden kurzfristigen und langfristigen wohnungsnahen Kita-Plätzen zu versorgen. Die

geplante Interims-Kita soll somit die entstehenden kurzfristigen Spitzenbedarfe auffangen. Zur langfristigen Versorgung sind die sechs in Festbauten geplanten integrierten Kitas zur wohnungsnahen Versorgung ausreichend. Grundsätzlich ist anzumerken, dass bei der Planung zur Versorgung von Kita-Bedarfen der Spitzenbedarf berücksichtigt wird. Die Verwaltung will gewährleisten, dass sämtliche aus dem Siedlungsgebiet stammenden Kinder versorgt werden können. Wenn in der Umgebung keine Überkapazitäten vorhanden sind, ist der Spitzenbedarf vollständig abzudecken.

Der langfristige Bedarf wird dauerhaft mit Festbauten gedeckt. Der restliche bzw. Spitzenbedarf wird grundsätzlich durch Interimsmaßnahmen aufgefangen.“

Frage 2:

Wurden die Zahlen innerhalb des Planungsverfahrens verändert?

Antwort Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

„Siehe Frage 1.“

Frage 3:

Aus welchem Grund werden ausgerechnet die Gebäude der städtischen Wohnungsbaugesellschaften GWG und Gewofag später fertig?

Frage 4:

Wann wussten GWG und Gewofag, dass die Gebäude und somit die Kindertagesstätten später fertiggestellt werden?

Antwort zu Frage 3 und 4 Referat für Stadtplanung und Bauordnung:

„Die **GWG** teilte hierzu mit, dass es beim dortigen Projekt der GWG, WA 14 West, zu keinen Verzögerungen gekommen ist. Die Fertigstellung des Projektes inkl. Kita wird, sogar etwas vorgezogen, voraussichtlich im Juni 2019 umgesetzt.“

Die GEWOFAG teilt Folgendes mit:

„Die Inhouse-Vergabe von insgesamt sechs Grundstücksflächen in den Bauquartieren WA1, WA2, WA7, WA9, WA11 und WA13 an die GEWOFAG erfolgte gemäß Schreiben des Referates für Stadtplanung und Bauordnung vom 19.8.2014 durch den Stadtrat am 16.7.2014. Terminliche Vorgaben wurden nach unserem Kenntnisstand nicht gesetzt. Für alle Baufelder (ausgenommen WA13) wurde ein Realisierungswettbewerb durchgeführt.“

Eine Entscheidung hierzu wurde am 19.4.2015 getroffen. Nach Durchführung der notwendigen Vergabeverfahren zur Bindung aller an der Planung erforderlichen Planer wurde beginnend mit den Baufeldern WA1 und WA2 ab Dezember 2015 mit der Planung begonnen.

Für die Komplexität der vorliegenden Baumaßnahmen beansprucht die GEWOFAG auf Grund der notwendigen öffentlichen Vergaberegularien einen gesetzten Zeitraum von 4 Jahren für Planen und Bauen. Verschiebungen in einem Zeitraum von 6 Monaten sind risikobedingt jederzeit möglich. Die Fertigstellungen der Baufelder WA 7, WA 11, WA 9 und WA 13 wurden gegenüber der ursprünglichen internen Planung jeweils um 2 Jahre vorgezogen. Für die Baufelder WA 1 und WA 2 hat sich im Laufe des Jahres 2016 eine Verzögerung des Fertigstellungstermins um nur 6 Monate herauskristallisiert. Diese Verzögerung ergab sich maßgeblich aus der Aufstockung der Gebäude im WA 1 und WA 2 um 23 Wohneinheiten sowie aufgrund umfangreicher erforderlicher Abstimmungen bezüglich der Bauanträge.“ Davon beinhalten alle Baufelder bis auf das WA11 integrierte Kitas.

Frage 5:

Wann haben die beiden Wohnungsgesellschaften das Referat für Bildung und Sport hiervon in Kenntnis gesetzt?

Antwort des Referates für Stadtplanung und Bauordnung:

„Da sich das Planungsteam der GEWOFAG während der Planungs- und Bauzeit grundsätzlich in fortlaufendem Austausch mit dem Referat für Bildung und Sport (RBS) befindet, wurde das RBS über diese Verzögerung am 25.10.2016 unterrichtet.“

Auch diese beiden Baufelder beinhalten integrierte Einrichtungen.

Frage 6:

Wann hat das Referat für Bildung und Sport mit den Planungen für die Interimstagesstätte begonnen?

Antwort Referat für Bildung und Sport:

Nach Vorliegen der geänderten Bedarfsberechnung für das Baugebiet Prinz-Eugen-Park durch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wurde Anfang April 2017 die Pavillonanlage für je vier Krippen- und Kindergartengruppen durch das Referat für Bildung und Sport an das Referat für Stadtplanung und Bauordnung gemeldet. Noch in der ersten Aprilhälfte wurde in Zusammenarbeit mit dem Baureferat und Referat für Stadtplanung und Bauordnung nach einer möglichen Fläche für die Pavillonanlage gesucht und die Planung für die Interims-Kita in die Wege geleitet. Eine

Pavillonanlage für den Prinz-Eugen-Park – noch ohne Standortfestlegung – war deshalb auch bereits im Beschluss zum 2. Schulbauprogramm enthalten.

Frage 7:

Wann und wie wurde der Bezirksausschuss in die Planungen eingebunden? Hätte dies auch früher geschehen können?

Antwort Referat für Bildung und Sport:

Nachdem sich nach intensiver Prüfung durch die betroffenen Referate (Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Baureferat und Referat für Bildung und Sport) die Grünfläche südlich der Jörg-Hube-Straße als geeignetster Standort für einen Interimsbau herausstellte, wurde vom Baureferat eine Machbarkeitsstudie beauftragt, die, nachdem sie zwischen den beteiligten Referaten abgestimmt war, dem Bezirksausschuss des 13. Stadtbezirkes Bogenhausen mit Schreiben vom 4.10.2017 zur Stellungnahme zugeleitet wurde. Eine frühere Einbindung des Bezirksausschusses 13 in die Standortuntersuchungen und -planungen war nicht möglich, da erst zu diesem Zeitpunkt hinreichend konsolidierte Unterlagen vorlagen.

Frage 8:

Für welchen Zeitraum soll die Interims-Kindertagesstätte errichtet werden? Was soll im Anschluss an den Nutzungszeitraum mit den Containern geschehen?

Antwort Referat für Bildung und Sport:

Um eine staatliche Investitionskostenförderung zu erhalten, müssen Pavillonanlagen zehn Jahre genutzt werden. Es werden deshalb grundsätzlich bei Pavillonanlagen befristete Baugenehmigungen mit einer Laufzeit von über zehn Jahren beantragt. Im Einzelfall wird hiervon auch abgewichen.

Wenn Pavillonanlagen an einem Standort nicht mehr benötigt werden, werden sie abgebaut und an anderer Stelle zur Wiederverwendung aufgestellt. Schulpavillons wurden in einzelnen Fällen schon mehrfach an neue Standorte versetzt.

Pavillonanlagen für Kindertageseinrichtungen werden erst seit kurzer Zeit erstellt, so dass hier noch keine Versetzung anstand.

Frage 9:

Soll die Interimskindertagesstätte nur dazu dienen, eine temporäre Spitze an Betreuungsplätzen abzufangen oder sollen hiermit insgesamt neue Plätze geschaffen werden?

Antwort Referat für Bildung und Sport:

Die geplante Pavillonanlage soll der Bedarfsdeckung für den Zeitraum bis zur endgültigen Fertigstellung aller geplanten Kitas in Festbauten sowie zur Abdeckung der Spitzenbedarfe dienen. Es ist nicht geplant und auch nicht erforderlich, dadurch längerfristig zusätzliche Plätze zu schaffen. Langfristig sind die geplanten sechs in Wohngebäude integrierten Kindertageseinrichtungen mit zusammen 19 Kinderkrippen- und 18 Kindergartengruppen ausreichend.

Frage 10:

Wie steht das Referat für Bildung und Sport dazu, eine Grünfläche zu bebauen und wertvollen Baumbestand zu roden?

Antwort Referat für Bildung und Sport:

Siehe Antwort zu Frage 12.

Frage 11:

Wieso hat das Referat für Bildung und Sport nicht auf den Vorschlag des Bezirksausschusses reagiert, die KiTa auf dem Gelände der Grundschule zu situieren?

Antwort Referat für Bildung und Sport:

Für die Situierung einer Pavillonanlage auf dem Gelände der Grundschule käme nur das Rasenspielfeld in Betracht. Dies würde den Schülerinnen und Schülern die Sport- und Bewegungsmöglichkeiten deutlich einschränken. Außerdem könnte die Erschließung aus Sicherheitsgründen nicht über das Schulgelände selbst erfolgen, sondern müsste über die östlich angrenzende Grünverbindung und somit ebenfalls entlang einer Wohnbebauung erfolgen.

Frage 12:

*Wurden weitere Standorte für die Interimskindertagesstätte geprüft?
Wenn ja, welche und aus welchem Grund kamen diese nicht in Frage?*

Antwort Referat für Bildung und Sport:

Es wurden verschiedene Standorte innerhalb des Prinz-Eugen-Parks untersucht, da außerhalb des Prinz-Eugen-Parks gelegene, sofort nutzbare Grundstücke nicht bekannt waren.

Dies waren die schon in Ziffer 11 angesprochene östlich der Grundschule angrenzende Grünverbindung (diese ist zu schmal, so dass die Abstandsflächen nicht nachgewiesen werden können), die im Osten des Prinz-Eugen-Parks vorhandene Grünfläche (Ausgleichsflächen), die zentrale Grünfläche (keine verkehrliche Erschließung) und die Grünfläche südlich der Jörg-Hube-Straße.

Wohnbaugrundstücke standen nicht zur Disposition, da bereits alle verkauft waren bzw. das letzte kurz vor der Beurkundung stand (in dem aber auch bereits eine integrierte Kindertageseinrichtung festgesetzt ist).

Im Rahmen des vorgesehenen Beschlusses des Stadtrates zum 5. Pavillonbauprogramm wird dem Stadtrat vorgeschlagen, das Pavillonprojekt Jörg-Hube-Straße nicht mehr weiterzuverfolgen. Dieses Projekt wird mit seinen Kosten aus dem 4. Pavillonbauprogramm herausgenommen. Aufgrund weiterer intensiver Grundstücksüberprüfungen sollen stattdessen nun zwei Pavillons mit je 4 Kinderkrippen- und 4 Kindergartengruppen an den Standorten Bürgerpark Oberföhring I und Bürgerpark Oberföhring II sowie ein Pavillon am Standort An der Salzbrücke errichtet werden. Das Referat für Bildung und Sport kann damit aufgrund der Bedarfssituation zusätzliche Bedarfe abdecken.

Die Standortfragen werden aktuell mit dem örtlichen Bezirksausschuss des 13. Stadtbezirks Bogenhausen abgestimmt.

Frage 13:

Wie stellen die städtischen Wohnungsbaugesellschaften, das Referat für Stadtplanung und Bauordnung und das Referat für Bildung und Sport sicher, dass solch eine Planungspanne in Zukunft nicht noch einmal geschehen wird?

Antwort des Referates für Stadtplanung und Bauordnung:

„Die Kombination von deutlich erhöhten Bedarfskennzahlen aufgrund der Umsetzung des Prinz-Eugen-Parks als eines von drei Pilotprojekten für das Programm ‚Konzeptioneller Mietwohnungsbau‘ und Spitzenbedarfen aufgrund nicht vorhersehbarer hoher Bauraten (siehe Antwort zu Frage 1) war eine nicht vorhersehbare Sondersituation.“



Gleichwohl wurde dies zum Anlass genommen, Lösungen für solche Szenarien zu erarbeiten, die Kommunikationsprozesse innerhalb und zwischen den beteiligten Referaten weiter zu optimieren und schon im Vorfeld der Grundstücksvergabe an die städtischen Wohnungsbaugesellschaften zur besseren Koordinierung der Fertigstellung mit diesen künftig genauere terminliche Vorgaben zum Bauablauf zu vereinbaren. Eine gemeinsame Fertigstellung von Wohnungsbau und Kindertagesstätten könnte zudem auch dadurch erreicht werden, dass Kitas nicht nur in den Baufeldern der städtischen Wohnungsbaugesellschaften, sondern auch in den Baufeldern anderer Akteure (wie z.B. Genossenschaften) vorgesehen werden. Allerdings ist ein solches Vorgehen, da es eine europaweite Ausschreibung erforderlich macht, mit entsprechenden Risiken verbunden.“

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Monitore mit S-Bahn-Abfahrtszeiten an Knotenpunkten von S- und U-Bahn anbringen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider und Tobias Ruff (ÖDP) vom
20.4.2018

Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrem o.g. Antrag fordern Sie die Deutsche Bahn AG auf, an den Zugängen und Zwischengeschossen von Stationen, welche gleichzeitig S- und U-Bahnhöfe sind, Monitore anzubringen, welche die Abfahrtszeiten der S-Bahnzüge in Echtzeit anzeigen, soweit das die schon vorhandenen Monitore nicht können. Sie beziehen sich dabei auf eine Information der DB AG, dass aus technischen Gründen auf absehbare Zeit eine zuverlässige Echtzeit-Anzeige der Abfahrtszeiten von S- und U-Bahnen auf denselben Monitoren nicht funktioniert.

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft hat – der Intention Ihres Antrages entsprechend – eine Stellungnahme der DB Station & Service AG sowie des Facharbeitskreises (FAK) Mobilität eingeholt. Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teilen wir Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

Der Facharbeitskreis (FAK) Mobilität hat mit Schreiben vom 30.5.2018 mitgeteilt, dass er in Abstimmung mit dem Behindertenbeauftragten, Oswald Utz, ausdrücklich auch die neue o.g. Stadtrats-Initiative begrüßt. Denn sie zielt auch darauf ab, dass die Orientierung für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste an den Schnellbahn-Hotspots schon an der Oberfläche deutlich verbessert werde. Derzeit sei es so, dass nach der Renovierung der Zwischengeschosse am Karlsplatz und am Marienplatz an den Zugängen der Eindruck erweckt werde, dass dort nur noch U-Bahnen abfahren würden. Es sei daher überfällig, neben jedem U-Bahn-Monitor auch einen baugleichen S-Bahn-DEFAS-Monitor anzubringen. Es sei vom FAK Mobilität nicht nachvollziehbar, dass bei der Modernisierung des Zwischengeschosses am Marienplatz nicht von vornherein ein entsprechender Einbauplatz für den S-Bahn-Monitor vorgesehen wurde, der zwischenzeitlich durch eine Blende abgedeckt werde.

Die zuständige DB Station & Service AG nahm hierzu wie folgt Stellung: „Eine Darstellung der Abfahrtszeiten der S- und U-Bahn auf einem Monitor ist weiterhin technisch nicht realisierbar und ist in unseren Augen auch nicht zwingend erforderlich. Auch wir als Betreiber möchten unseren Kunden möglichst frühzeitig an Zugängen über die anstehenden Zugabfahrten

informieren. Für die Ausstattung unserer Stationen zum einen mit den hier aufgeführten Voranzeigern, aber auch zur Erstausstattung von Stationen mit Zugzielanzeigern haben wir bereits seit längerem ein Programm aufgesetzt. Hierbei werden sukzessive die neuen Monitore geplant und aufgebaut. Das Programm ist aber sowohl aufgrund von Planungs- und Aufbauressourcen, auch aber aus finanzieller Sicht auf einen längeren Zeitpunkt angelegt. Bestandteil dieses Programms ist auch der Aufbau von Monitoren neben den Monitoren für die U-Bahnen. Diese Aufbauten müssen im Regelfall auf einer Fremdfläche erfolgen, bei der es einen höheren Abstimmungsbedarf mit dem Eigentümer der Flächen und der sicheren Datenverlegung gibt. Aber dennoch ist dies auch unser erklärtes Ziel. Eine Zeitschiene über den Zeitpunkt der Errichtung kann derzeit nicht gegeben werden.

Zum aktuellen Zeitpunkt ist die Ausstattung der Aufzüge mit Anzeigern und auch einer Sprachausgabe nicht vorgesehen. Im ersten Schritt wird die Grundausstattung aller Stationen sichergestellt und notwendige Ergänzungen werden vorgenommen. Das Ziel ist derzeit, alle Fahrgäste frühzeitig zu den nächsten Abfahrten über Voranzeiger zu informieren, die aber nicht nur im Abgangsbereich von der Straße vorgesehen oder bereits vorhanden, sondern auch in den Verteilerebenen für alle einsehbar sind. Gleiches gilt dann für die Anzeige und die Beschallung auf Bahnsteigebene für alle Fahrgäste. Es kann bestätigt werden, dass am Marienplatz voraussichtlich mit der Anbringung eines S-Bahn-Monitors neben der U-Bahn gestartet wird, ein verbindlicher Termin aber noch nicht genannt werden kann.“

Herr Oberbürgermeister Dieter Reiter hat sich dem Anliegen angenommen und die DB Station & Service AG gebeten, den zahlreichen Kundenwünschen nachzukommen, dass an allen verkehrsträgerübergreifenden Knoten gleichberechtigt mit den DEFAS-Monitoren der MVG, ebenfalls entsprechende Monitore der DB AG angebracht werden und dies insbesondere am Marienplatz zeitnah umgesetzt wird.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 24. September 2018

Belegungsbindung von Sozialwohnungen auf 40 Jahre erhöhen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Anna Hanusch und Sabine Nallinger (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Was wird aus dem städtischen Schulsportgelände auf der Kobellwiese und dessen Nutzern während der Bauzeit der zweiten Stammstrecke?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 24.09.2018

Belegungsbindung von Sozialwohnungen auf 40 Jahre erhöhen

Antrag

Die Belegungsbindung im Rahmen der sozialgerechten Bodennutzung (SoBoN) und des Förderprogramms Wohnen in München VI wird auf 40 Jahre erhöht.

Begründung:

Die bayrischen Wohnraumförderungsbestimmungen 2012 wurden zuletzt durch Bekanntmachung vom 08.08.2018 (AllMBl. S. 555) geändert. Die Dauer der Belegungsbindung beträgt jetzt „25 oder 40 Jahre“. Die Belegungsbindung im Rahmen der SoBoN und des Förderprogramms Wohnen in München VI beträgt jedoch nur 25 Jahre. Da die kurzen Belegungsbindungen eine wesentliche Ursache für den rapiden Schwund von Sozialwohnungen in München sind, ist es sinnvoll, den neuen Rechtsrahmen auszuschöpfen und Belegungsbindung schnellstmöglich auf 40 Jahre zu erhöhen. Das Förderprogramm „Wohnen in München VI“ sowie die Vereinbarungen zur sozialgerechten Bodennutzung sind entsprechend anzupassen.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:

Gülseren Demirel
Paul Bickelbacher
Herbert Danner
Anna Hanusch
Sabine Nallinger

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 24.09.2018

Was wird aus dem städtischen Schulsportgelände auf der Kobellwiese und dessen Nutzern während der Bauzeit der zweiten Stammstrecke?

Anfrage

Die Kobellwiese ist ein städtisches Schulsportgelände, gelegen in den Maximiliansanlagen. Die Anlage wird rege genutzt, da es in der näheren Umgebung keine vergleichbaren Angebote gibt: Während vormittags und nachmittags Schulsport von Schulen aus der Umgebung bzw. aus angrenzenden Stadtvierteln stattfindet, wird die Fläche danach von Vereinen und Sportgruppen genutzt.

Auch ein kleiner Naturkindergarten nutzt das Gelände.

Laut einem Zeitungsbericht soll die Kobellwiese nun für sechs Jahre unter anderem als Lagerstätte für Baumaterial für die zweite Stammstrecke genutzt werden.

Damit steht die Anlage nicht mehr oder nur noch eingeschränkt für die bisherige Nutzung zur Verfügung.

Körperliche Betätigung an der frischen Luft ist für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen nicht ersetzbar. Zugleich bietet sie einen Ausgleich zur zunehmenden Belastung und Leistungsdruck in der Schule.

Deshalb fragen wir:

1. Wann werden die Nutzer der Sportanlage über die bevorstehende Baustelle informiert?
2. Welche Ausweichmöglichkeiten sind für den Schulsport vorhanden?
3. Gemäß den Plänen der Deutschen Bahn ist für die Hälfte des Geländes eine Baustelle geplant. Ist es zu verantworten, vor allem Kinder spielen und sporteln zu lassen, während nebenan LKWs und Baumaschinen im Einsatz sind?
4. Welche Ausweichmöglichkeiten sind für Vereine und Sportgruppen vorhanden?
5. Auf welches Gelände kann der Naturkindergarten für die Dauer der Baustelle ausweichen?

Initiative:

Jutta Koller

Sabine Krieger

Oswald Utz

Herbert Danner

Mitglieder des Stadtrates

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 24. September 2018

SWM Ausbauoffensive Werkwohnungen: Schlüsselübergabe in der Kuglerstraße 5

Pressemitteilung SWM

Über 1,1 Millionen Sommerbadbesucher

Pressemitteilung SWM

Wiesn + Fußball + Berufsverkehr: Engpässe auf der U3/U6 am Dienstag, 25. September

Pressemitteilung MVG

Verantwortung für die Notfallmedizin in München, Deutschland und Europa

Pressemitteilung Städtisches Klinikum München GmbH

(teilweise voraus)

**Zum Pressetermin mit Werner Albrecht,
Geschäftsführer Personal, Immobilien, Bäder,
am Freitag, 21. September 2018**

SWM Ausbauoffensive Werkswohnungen: Schlüsselübergabe in der Kuglerstraße 5

(24.9.2018) Neubau in bester Lage in München-Haidhausen, unweit des Max-Weber-Platzes: 19 SWM Werkswohnungen, jeweils mit Loggia oder Dachterrasse, sind bezugsfertig. Werner Albrecht, Geschäftsführer Personal, Immobilien, Bäder, begrüßte in der Kuglerstraße 5 die zukünftigen Mieter und übergab ihnen die Schlüssel für ihr neues Zuhause.



Werner Albrecht (rechts) übergibt den Schlüssel für die neuen Werkswohnungen:

Madlen und Matthias Hahnusch ziehen mit ihrem 1-jährigen Sohn Oliver in den kommenden Tagen ein. Sie und die anderen Mietparteien freuen sich auf ihre neuen Wohnungen.

Die SWM haben damit einen weiteren Baustein ihrer Ausbauoffensive Werkswohnungen vollendet. Seit Sommer 2016 ist bereits das Haus in der benachbarten Kuglerstraße 7 bezogen. Beide Gebäude wurden von Maisch-Wolf-Architekten geplant. Mit Vollendung des zweiten Bauabschnitts sind auf

dem Grundstück unweit des Max-Weber-Platzes auf fünf Geschossen insgesamt 36 Wohneinheiten für SWM Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entstanden.

„Es freut mich, dass wir das Gesamtprojekt Kuglerstraße an diesem attraktiven innerstädtischen Standort realisieren konnten. Werkswohnungen leisten einen wichtigen Beitrag zu unserer Attraktivität als Arbeitgeber.“, betonte Werner Albrecht. „Die SWM und die MVG brauchen gut ausgebildete, motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in vielen Sparten und Aufgabenbereichen. Auf dem Münchner Wohnungs- und Arbeitsmarkt kann unser Werkswohnungs-Angebot ein wichtiger Grund bei der Entscheidung für die SWM als Arbeitgeber sein. Mit unserem Engagement tragen wir zudem auch zur Entlastung des angespannten Münchner Mietwohnungs-marktes bei.“



Dr. Bernhard Irrgang (links) und seine Freundin Jennifer Lessmann besichtigen mit Werner Albrecht ihr neues Zuhause.

Von den 19 Wohneinheiten in der Kuglerstraße 5 sind elf 2-Zimmer-Wohnungen, sechs 3-Zimmer-Wohnungen, eine 4-Zimmer-Wohnung und eine 5-Zimmer-Wohnung.

Sie sind zwischen 54 und 140 Quadratmeter groß. Alle Geschosse und Wohnungen sind barrierefrei zugänglich.

Im Erdgeschoss befindet sich eine Laden-/Büroeinheit. Des Weiteren gibt es Tiefgaragen- und Fahrradabstellplätze. Der

Innenhof ist ruhig, Straßenlärm wird durch die Randbebauung abgehalten. Für Kinder wurde ein Spielplatz angelegt.

Werner Albrecht: „Besonders erfreulich ist, dass wir hier weitere acht Wohnungen im ‚München Modell Miete‘ errichten konnten, das entspricht rund 40 Prozent der neu gebauten Wohnfläche. Der Mietpreis entspricht in etwa dem von Sozialwohnungen. Die Preise für die übrigen Wohnungen orientieren sich an der unteren Grenze des Münchner Mietspiegels.“



Laura Puglisi mit ihren Söhnen Lorenzo und Francesco sind bereits mitten im Einzug.

SWM Ausbauoffensive Werkswohnungen

Die SWM hatten bereits vor Beginn der Ausbauoffensive im Jahr 2011 bereits 550 Werkswohnungen im Bestand. Bis 2022 sollen rund 500 weitere auf SWM eigenen Grundstücken dazukommen. Die SWM investieren dafür mindestens 120 Millionen Euro.

Bereits fertig gestellt sind acht Wohnungen in der Schwabinger Isoldenstraße, 36 in der Kuglerstraße in Haidhausen sowie 20 in der Netzerstraße in Moosach.

Im Frühjahr 2019 werden weitere 56 Wohneinheiten in der Dantestraße 6 in Nymphenburg fertig gestellt. Derzeit laufen die Planungen und vorbereitenden Arbeiten für folgende Bauprojekte:

Postillonstraße, 114 Werkwohnungen
Kathi-Kobus-Straße, 20 Werkwohnungen
Katharina-von-Bora-Straße, 85 Wohneinheiten
Wohnquartier Hanauer Straße, 118 Wohneinheiten

Am stärksten nachgefragt sind 2- bis 3-Zimmer-Wohnungen. Insgesamt wird aber ein differenziertes Spektrum realisiert. Dieses reicht von 1-Zimmer-Wohnungen für Singles bis zu familiengerechtem Wohnraum mit 4 oder 5 Zimmern.

Hinweis: Die Fotos können auf www.swm.de/presse heruntergeladen werden.

(teilweise voraus)

Über 1,1 Millionen Sommerbadbesucher

(24.9.2018) Der Münchner Sommer 2018 konnte sich sehen lassen: sehr viel Sonne, kaum Regen und 66 Sommertage an denen die Sommerbäder der Stadtwerke München bis 20 Uhr geöffnet hatten. Über 1,1 Millionen menschliche Besucher und Besucherinnen – sowie mehr als 150 Hunde am Hundebadetag vergangenen Dienstag – kamen in dieser Saison, inklusive der Zusatzwoche, in die Sommerbäder der SWM (Kinder unter 6 Jahren nicht eingerechnet, da sie keinen Eintritt zahlen). Bis zum Start der Saison 2019 sind nun alle Sommerbäder geschlossen.

Doch auch im Herbst schwimmt und baden die Münchnerinnen und Münchner weiter unter freiem Himmel: Der Stadionbereich im Dantebad ging am Samstag, 22. September, nahtlos in den Winterbetrieb über. Geöffnet hat er von 7.30 bis 23 Uhr, montags, mittwochs und freitags bereits ab 7 Uhr, und das bei jedem Wetter.

Wem es draußen zu frisch wird, dem stehen die Hallenbäder offen. Sie haben auch fast alle schöne Freibereiche und beheizte Außenbecken. Aufwärmen kann man sich ebenfalls in den zehn abwechslungsreichen Saunalandschaften.

Mehr zu den M-Bädern und M-Saunen auf www.swm.de

Hinweis: Bildmaterial der M-Bäder und M-Saunen kann auf www.swm.de/presse heruntergeladen werden.

MVG Information für die Medien

24.9.2018

Wiesn + Fußball + Berufsverkehr: Engpässe auf der U3/U6 am Dienstag, 25. September

Am Dienstagnachmittag (25. September) wird es eng in der U-Bahn: Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) geht davon aus, dass es dann nicht nur auf den klassischen Wiesn-Linien U4 und U5 zu Überlastungen kommt, sondern auch auf der U3 und U6. Grund für die erwarteten Engpässe ist, dass Zehntausende Wiesn-Besucher, Fußballfans und ebenso viele Fahrgäste auf dem Weg in den Feierabend zur besten Hauptverkehrszeit in der U-Bahn zusammentreffen. Der FC Bayern tritt um 20.30 Uhr in der Allianz Arena gegen Augsburg an.

Die MVG rät: Wer die U-Bahnlinien U4/U5 und U3/U6 in der Innenstadt am Dienstagnachmittag meiden kann, sollte dies tun. Alle anderen Kunden werden gebeten, sich auf größere Einschränkungen einzustellen. Dazu zählen temporäre Bahnhofssperrungen an großen Zustiegs- und Umsteigebahnhöfen (etwa Goetheplatz, Sendlinger Tor, Marienplatz, Odeonsplatz), entsprechende Wartezeiten und Umleitungen der Fahrgastströme an einzelnen Stationen (z. B. Sendlinger Tor), um den Andrang zu entzerren. MVG und U-Bahnwache haben zusätzliches Personal an zentralen Bahnhöfen im Einsatz, um die Situation möglichst gut zu bewältigen.

Tipp: Zu allen FCB-Spielen während der Wiesn wird wieder der Busservice ab S-Bahnhof Donnersbergerbrücke eingerichtet. Start ist am Dienstag, 25. September, um 18 Uhr. Die Busse fahren alle 10 Minuten von der Donnersbergerbrücke ohne Halt zum Stadion.

Aktuelle Informationen zur Betriebssituation gibt es rund um die Uhr im Ticker auf www.mvg.de und in der App „MVG Fahrinfo München“.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

Presseinformation

Verantwortung für die Notfallmedizin in München, Deutschland und Europa

Prof. Christoph Dodt, Chef des Notfallzentrums Bogenhausen, hat bereits national viele Veränderungen in der Notfallmedizin auf den Weg gebracht. Nun übernimmt er zusätzlich zu seinen nationalen berufspolitischen Aufgaben auch die Vize-Präsidenschaft der Europäischen Gesellschaft für Notfallmedizin – die Relevanz sieht er auch für München.

München, 24. September 2018. Über sechs Jahre hat Prof. Christoph Dodt als Präsident der Deutschen Gesellschaft für interdisziplinäre Notfall- und Akutmedizin (DGINA) die Weiterentwicklung der klinischen Notfallversorgung mit gestaltet. Inzwischen ist er stimmberechtigtes Vorstandsmitglied der Gesellschaft und wird ab Mitte September zusätzlich Vizepräsident der Europäischen Gesellschaft für Notfallmedizin (EUSEM).

Während seiner DGINA Präsidenschaft hat der Chef des Notfallzentrums im Klinikum Bogenhausen unter anderem geholfen, dass die Zusatzqualifikation „Notfallpflege“ eingeführt sowie die Zusatzweiterbildung „Klinische Akut- und Notfallmedizin“ erfolgreich auf den Weg gebracht wurde. So werden Mediziner und Pflegekräfte speziell für notfallmedizinische Anforderungen geschult und damit die Qualität der Notfallversorgung zum Wohl der Patienten gestärkt. Zusätzlich hat er im Rahmen der jüngsten Reform der Notfallversorgung des Gemeinsamen Bundesausschusses (GBA) als Sachverständiger die Anforderungen an eine gute Notfallversorgungsstruktur eingebracht und auch im Sachverständigenrat die Belange der Klinischen Notfallversorgung vertreten.

Seit 12. September warten neue berufspolitische Aufgaben auf Prof. Dodt, der in der Europäischen Gesellschaft für Notfallmedizin zum Vizepräsident für drei Jahre gewählt wurde. Als Kernthemen seiner Arbeit sieht er neben der Weiterentwicklung der notfallmedizinischen Weiterbildung, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in Notaufnahmen und die Herausforderungen durch die Digitalisierung und Vernetzung in der Notfallmedizin. Eine konkrete Relevanz auch für München sieht er mit der neuen Rolle verbunden: „Die drei Jahre werden bestimmt eine interessante Zeit, in der ich weiter viel über die Notfallmedizin lernen werde. Die gewonnenen internationalen Erfahrungen werde ich für die Notfallversorgung in München nutzbar machen – immerhin sind wir als Städtischer Verbund der größte Notfallversorger in München und im Rahmen der Reform des Notfallwesens haben wir im Bereich der Notfallmedizin noch einiges vor!“, freut sich Christoph Dodt auf die anstehenden Herausforderungen.

Reform im Notfallwesen – alle vier städtischen Standorte bleiben erhalten




Die geplante Reform der Notfallversorgung des Gemeinsamen Bundesausschusses (GBA) stellt das Münchner Notfallwesen vor einen Umbruch. Die Reform soll die Notfallversorgung bundesweit entlasten, aber auch auf weniger Notfallkliniken mit höheren Standards beschränken. Die konkreten Auswirkungen der Reform auf die

**Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation**

Redaktionskontakt:

Raphael Diecke
Maike Zander
Ann Sophie Schlosser
Telefon (089) 452279-492 / -495
Telefax (089) 452279-749
presse@klinikum-muenchen.de

Besuchen Sie uns im Internet:

 klinikum-muenchen.de
 [KlinikumMuenchen](#)
 [StKM_News](#)

bayerische Landeshauptstadt sind in der aktuellen Übergangszeit noch offen. Dr. Axel Fischer, Vorsitzender der Geschäftsführung des Städtischen Klinikums München, betont den Erhalt der Notfallversorgung an allen vier städtischen Klinikstandorten in Bogenhausen, Schwabing, Harlaching und Neuperlach. Und nicht nur das – im Rahmen der Neuausrichtung sollen die Notfallkapazitäten und -konzepte weiter entwickelt werden. „Als städtischer Klinikverbund sind wir jederzeit für die Münchner Bevölkerung da. Wir übernehmen als größter Notfallversorger in München Verantwortung. Prof. Dodt wird mit seiner Erfahrung die Weiterentwicklung der Notfallmedizin weiter fördern“, so Fischer weiter.



Prof. Dr. med. Christoph Dodt

Past Präsident und stimmberechtigtes Mitglied des Vorstandes der DGINA
Seit 12. September Vizepräsident der EUSEM
Chefarzt Notfallzentrum Städtisches Klinikum München-Bogenhausen

About EUSEM: The European Society for Emergency Medicine (EUSEM INPO) is a non-profit making scientific organisation whose aim is to promote and foster the concept, philosophy and the art of emergency medicine throughout Europe. The ultimate objective of the Society is to help and support European nations to achieve the specialty of emergency medicine. Born as a society of individuals in 1994 from a multidisciplinary group of experts in emergency medicine, since 2005 EUSEM also incorporates a Federation which currently includes 30 European national societies of emergency medicine.

Die **Deutsche Gesellschaft interdisziplinäre Notfall- und Akutmedizin (DGINA)** ist eine medizinische Fachgesellschaft, die sich insbesondere für die Weiterentwicklung der Notfallmedizin und -pflege einsetzt. Sie sieht die Notfallmedizin als eine klinische Disziplin, die hauptsächlich in den Notaufnahmen betrieben wird, aber auch die präklinische Notfall-, die Katastrophen- und die Akutmedizin umfasst. Vereinsziele sind vor allem die Verbesserung der notfallmedizinischen Versorgung für Patienten und die Verbesserung der Arbeitsbedingungen der in der Notfallmedizin Tätigen. Zudem verfolgt die DGINA die Umsetzung des europäischen Ausbildungscurriculums für Notfallmedizin und strebt die Gebietsbezeichnung »Notfallmedizin« auch in Deutschland an.

<https://www.dgina.de/vorstellung>

Mit seinen fünf Standorten in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der Thalkirchner Straße bietet das **Städtische Klinikum München** eine umfassende Gesundheitsversorgung auf höchstem medizinischen und pflegerischen Niveau. Jährlich lassen sich hier rund 140.000 Menschen stationär und teilstationär behandeln – aus München, der Region und der ganzen Welt. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes, kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 170.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. In den über 60 Fachabteilungen gibt es zudem zahlreiche interessante Einsatzmöglichkeiten. Die hauseigene Akademie bietet vielfältige Einstiegs- und Entwicklungsperspektiven und verantwortet die aktive Nachwuchssicherung. Mit rund 500 Ausbildungsplätzen jährlich ist sie die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern.